

Erst die Vollversammlung schafft ein Gefühl der Einheit

Vor 50 Jahren wurde die Lehrpersonenkonferenz der Berufsfachschulen des Kantons Zürich (LKB) gegründet. Ein etwas zwiespältiger Rückblick.
Armin Tschenett 8.11.2017, 09:00 Uhr

«Die Erinnerung ist eine mysteriöse Macht», so beginnt Erich Kästner sein Epigramm «In memoriam memoriae». Er mag recht haben. Für die Rückschau auf fünfzig Jahre Lehrpersonenkonferenz der Berufsfachschulen des Kantons Zürich (LKB) und deren Vollversammlung gilt der Satz nur bedingt. Denn ein kantonales Gesetz erforderte die Schaffung einer Lehrerkonferenz mit Mitsprachebefugnissen – ein alles andere als geheimnisvoller Ursprung dieser Einrichtung.

Heterogene Lehrerschaft

Sie ist bis heute das Pendant zur Synode der Volks- und Mittelschule und vereinigt alle Lehrpersonen der Sekundarstufe II, die an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsfachschulen, an Lehrwerkstätten oder an Heim- und Sonderschulen unterrichten. Als einzige kennt sie bis heute die jährliche Vollversammlung als oberstes Organ. Die ersten zehn Jahre waren mehr der Heranbildung der Organisation gewidmet, als dass man inhaltliche Zeichen setzen konnte. Wie Kästner im Epigramm fortfährt, «und bildet die Menschen um», so mussten die Lehrer und die wenigen Lehrerinnen in den beruflichen Schulen des Kantons zu einer ideellen Einheit zusammenfinden, denn die Trägerschaften dieser Schulen waren damals noch Gemeinden, Gemeinde- und Berufsverbände, etwa der Kaufmännische Verband (KV).

Erst ab den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts konnte die LKB – vor allem an ihrer jährlichen Vollversammlung – Zeichen setzen und mithelfen, dass die Berufsbildung in der kantonalen Verwaltung im Bildungswesen des Kantons Gewicht bekam. «Wer das, was schön war, vergisst, wird böse», schreibt Kästner. Für die Berufsbildung waren die Jahre vor dem Wechsel der Berufsbildung von der Volkswirtschaft- zur Erziehungsdirektion (der heutigen Bildungsdirektion) schön. So referierte vor den versammelten Berufsschullehrerinnen und -lehrern 1982 der Gründer des Club of Rome, Aurelio Peccei, an der ETH Zürich zum Thema «Die Technik im Dienste der realen Utopie», und Erhard Eppler, deutscher Bundesminister 1968 bis 1974, sprach 1983 in Winterthur über «Politische Aspekte der ökonomisch-ökologischen Problematik». Eppler sprang kurzfristig ein, weil der vorgesehene Referent Denis de Rougemont, Philosoph und Vorkämpfer für eine europäische Integration, krankheitsbedingt absagen musste. So gut waren damals die Beziehungen in die BRD!

Hinkender Gang

Die zwanzigste Vollversammlung fand oben im Zürcher Albisgütli statt, im Zelt des Zirkus Royal, der mit Attraktionen den Ablauf auflockerte, so dass Regierungsrat Hans Künzlis Informationen aus dem Raubtiergehege über die Kantonalisierung der kommunalen Berufsschulen auf den 1. Mai 1988 niemanden erschrecken konnten. Aus seinen Ausführungen zum Thema Intellektualisierung der Berufswelt blieb den Anwesenden im Schulalltag das folgende Zitat in Erinnerung: «Immer mehr Wissen muss in kürzester Zeit

vermittelt werden, sowohl im kaufmännischen wie im gewerblich-industriellen Bereich.»
Wievielmals ist dieser Satz wohl in den letzten dreissig Jahren wiederholt worden?

Das Ziel der LKB für die Berufsfachschulen war damals, ein gleichwertiger Teil des zürcherischen Bildungswesens zu werden. Der damalige Präsident Walter Gille formulierte es so: «Die Zürcher Schulen haben mit den Berufsschulen insgesamt ein weiteres Bein – und das Gehvermögen zugleich verbessert. Nicht verschwiegen sei, dass sich aber auch ein hinkender Gang einstellen könnte.» Dies sollte sich nach der Wirtschaftskrise ab 1992 bewahrheiten, denn mit der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung («WiF») und mit Regierungsrat Ernst Buschor, der sie im Bildungswesen umsetzte, hinkte fortan der Kanton Zürich von Umbau zu Abbau, von einer Sparübung zur nächsten. Seither versucht sich die LKB in Schadensbegrenzung. Und so endet auch Kästner Epigramm: «Wer das, was schlimm war, vergisst, wird dumm.»

Armin Tschenett ist Berufsschullehrer und Vizepräsident der Lehrpersonenkonferenz der Berufsfachschulen des Kantons Zürich (LKB).